

Stefan Hagel (Wien)

**EDV- mäßige Erfassung, Lemmatisierung und Indizierung
Kleinasiatischer Inschriften**

Als ich damit betraut wurde, für die Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften die Grundlagen für die EDV-mäßige Erfassung kleinasiatischer Inschriften zu schaffen, sah ich mich — abgesehen von den Anforderungen an die Druckausgabe des Endprodukts — weniger mit einer klaren programmiertechnischen Aufgabenstellung konfrontiert¹, als mit klaren Vorgaben in der Hard- und Softwareausstattung. Diese bestand in einem *McIntosh LC* und dem “Datenbankprogramm” *HyperCard 2.0*. Nach dem Abklingen des unvermeidlichen ersten Schocks eines *DOS*-Programmierers angesichts der Vorzüge des *Apple*-Systems², begann ich mich also mit den Möglichkeiten der Gestaltung einer hochgradig benutzerfreundlichen graphischen Oberfläche anzufreunden und gleichzeitig Strategien gegen die notorisch lange Dauer aller ein wenig arbeitsintensiveren Prozesse zu entwickeln.

Die Aufgabe bestand also in der Aufnahme von griechischen und lateinischen Texten in den Computer und der anschließenden Ausgabe einer brauchbaren Konkordanz, möglichst auch in thematischer Gliederung. Implizit war damit die Lemmatisierung des Wortbestandes gefordert. Angesichts des beachtlichen Umfangs des zu bewältigenden Materials³ bestand also das vorrangige Problem darin, diese aufwendige Tätigkeit möglichst weitgehend zu automatisieren. Ohne weiter auf die Irrwege der Entstehung einer Software einzugehen, soll hier das Endprodukt in seinen wesentlichen Funktionen vorgestellt werden.

¹ Mein Dank gilt dem Obmann der Kommission Prof. Gerhard Dobesch, insbesondere auch dafür, mir bei der Programmerstellung freie Hand (und die nötige Zeit) gelassen zu haben.

² Herrn Dr. Rehrenböck bin ich für die behutsame Einführung in diese für mich neue Welt und für seine stete Unterstützung im für mich vorerst ebenso fremden Umfeld der Epigraphik zu Dank verpflichtet.

³ Im Rahmen des Projektes bearbeitete ich etwa 2000 Inschriften aus dem Gebiet West-Kilikiens, wobei ich neben der Programmierarbeit alle Arbeitsschritte von der Eingabe in den Computer bis zur Fertigstellung einer druckfertigen Textausgabe mit Indizes übernahm.

Für die griechischen Texte stand der Font *Kadmos* zur Verfügung, der jedoch die in der Epigraphik unverzichtbaren Kombinationen von ε und ο mit dem Zirkumflex nicht enthält. Daher mußte er jedenfalls für die Bildschirmdarstellung erweitert werden, verbunden mit einer Umgestaltung des Tastaturtreibers. Für die Dateiausgabe wurde dagegen *Kadmos* beibehalten, wobei die entsprechenden Zeichen mittels Formelkommandos dargestellt werden.

HyperCard arbeitet mit sogenannten “Stapeln”, die jeweils eine Datei repräsentieren und aus Gruppen jeweils graphisch gleicher “Karten” bestehen, die die einzelnen Datensätze enthalten. In unserem Fall erwies sich die Verwendung dreier Stapel als die beste Lösung, wobei einer die Texte aufnimmt und zwei weitere für die griechischen bzw. lateinischen Lemmata bestimmt sind. Ein Textcorpus benötigt somit drei Dateien, die sinnvollerweise immer zusammen kopiert etc. werden. Ein weiterer Stapel kommt für das Hauptprogramm dazu, da in *HyperCard* der Programmcode von den Datenblättern nicht getrennt ist.

Die Referenz der Lemmata auf die Texte wurde so gestaltet, daß sie auf den ersten Blick leicht lesbar ist, sie besteht aus der Kurzbezeichnung eines Textes, der Zeilennummer und der Nummer des Wortes in der betreffenden Zeile. Das kommt den Augen des Benutzers ebenso entgegen wie der Struktur von *HyperTalk*, der Programmiersprache von *HyperCard*. Aus den Feldern mit den Texten, den Kurzbezeichnungen der Texte und den Feldern mit den Listen der Eintragungen bei den Lemmata besteht die Grundstruktur der Datenbank, die der Lemmatisierung zugrundeliegt. Diese Art der Verknüpfung genügt auch selbst bei größeren Dateien, um die Zugriffszeit zwischen Texten und Lemmata in einem Rahmen zu halten, der (noch) aggressionsfreies Arbeiten ermöglicht.

Dem Benutzer sind keinerlei Möglichkeiten geboten, die Daten so zu verändern, daß die vollständige Zuordnung zwischen Texten und Lemmata zerstört wird. Das wird dadurch erreicht, daß jede Änderung eines Textes eine Änderung der Eintragungen in den Lemmata bzw. der Information über noch fehlende Lemmatisierung nach sich zieht und umgekehrt. Sollte die Struktur dennoch beschädigt werden, wie es etwa bei einem Stromausfall geschehen kann — Programmfehler wollen wir ausschließen (?) —, können Prozeduren aufgerufen werden, die die Überprüfung und nötigenfalls Reparatur der Einträge vornehmen. Vorgänge, die große Mengen von Daten auf einmal löschen würden, lassen sich übrigens nur nach Eingabe eines *password* auslösen.

Was die Kapazität der Datenbank betrifft, ist eine Beschränkung nur in der Länge des Textfeldes von *HyperCard* gegeben, das je Karte einen Text von

maximal 32000 Zeichen gestattet — wohl ausreichend für die meisten Inschriften oder Papyri. Die maximale Anzahl der Texte und Lemmata dagegen dürfte nur von der maximalen Dateilänge bzw. der Festplattengröße abhängen.

Doch nun zur Beschreibung der Funktionsweise aus der Sicht des Benutzers, der eine ‚leere‘ Datenbank und ein zu bearbeitendes Textcorpus vor sich hat. Die Eingabe der Texte erfolgt zunächst — wenn gewünscht — mit Rücksicht auf das originale Textbild, was bedeutet, daß Einrückungen, Lücken etc. durch eine entsprechende Spationierung kenntlich gemacht werden können, die auch die Übernahme in die (weitere) Datenverarbeitung überdauern. Auch die üblichen epigraphologischen Konventionen können Verwendung finden, wie da sind: Unterpunktung schwer lesbarer Textteile, Großbuchstaben für Undeutbares, eckige Klammern für Ergänzungen verlorenen Textes, spitze für Auslassungen des Schreibers, geschwungene für Tilgungen, runde (mit anderer Bildschirmdarstellung) für Auflösungen von Abkürzungen. Zusätzlich können im Textfeld auch Textvarianten angeführt werden, sodaß der Aufbau eines Kritischen Apparates möglich ist. Zu jedem Text sind außer dem Namen und der unabdingbaren Kurzbezeichnung weitere Angaben möglich: Datierung, die Klassifizierung des Textes anhand einer für das ganze Corpus gültigen Liste von Textarten, sowie Angaben über bisherige Editionen. Ein weiteres Feld existiert für beliebige Bemerkungen. Alle diese Angaben finden Platz gewissermaßen auf der Rückseite der Karte, d. h. sie werden erst nach Ausblendung des Textfeldes sichtbar.

Die Texte samt allen weiteren Informationen können manuell eingegeben oder auch, wenn sie schon computerlesbar vorliegen, von einer Textdatei eingelesen werden. Auch die Übernahme von Dateien von einem *DOS*-Rechner stellt — nach der Konvertierung des griechischen Fonts — keine Schwierigkeit dar.

Analog zu der Gestaltung des Textblattes ist auch zu jedem Lemma eine Bemerkung möglich, etwa um Homonyme zu unterscheiden. Auch kann ein Lemma einem oder mehreren Spezialgebieten zugeordnet werden, für die gesonderte Indizes erwünscht sind. Ein Lemma kann nicht nur ein Vokabel der jeweiligen Sprache sein, sondern auch ein beliebiger Begriff, wie etwa die Bezeichnung einer Person, die ja in den Texten keineswegs durch ein einheitliches Etymon erfolgen muß. So ist es wünschenswert, für einen römischen Kaiser unter seiner modernen Bezeichnung alle Belege in einem Textcorpus zu finden, unabhängig von der Titulatur. Das kann über solche Begriffe erreicht werden; diese erscheinen auch im griechischen Verzeichnis in lateinischer Schrift.

Die Lemmatisierung erfolgt grundsätzlich für jedes Wort des Textes (und der Textvarianten), das Kleinbuchstaben enthält: Damit werden undeutbare Teile des Textes ausgeschlossen. Soll darüber hinaus noch eine Zuordnung eines Textteils zu einem der eben erwähnten Begriffe erfolgen, so geschieht das über das Markieren dieses Textteils und eine Tastenkombination.

Für jedes Lemma existiert weiters eine Liste von bereits belegten Varianten, freilich nach gewissen Kriterien beschränkt, um den Speicherplatz nicht sinnlos zu belasten. Diese Varianten dienen als Grundlage für die automatische Zuordnung neuer Wörter. Ist die Form des Lemmas oder sogar die aller Varianten eindeutig genug, kann angegeben werden, daß die Lemmatisierung künftiger Belege ohne Nachfragen erfolgen soll, wodurch bei völliger Kontrolle des Benutzers über die Vorgänge bald eine enorme Zeitersparnis gegeben ist.

Bei der (automatischen) Lemmatisierung wird demgemäß für jedes Wort des Textes zuerst eine eindeutige oder wenigstens eine oder mehrere hypothetische Zuordnungen gesucht. Dabei geht die Suche vom vollen Wort aus, um ihm später schrittweise seine Endung zu rauben, und sucht jeweils nach Übereinstimmungen im belegten Formenschatz. Griechischen Wörtern wird womöglich auch noch Augment und/oder Reduplikation weggenommen. Eindeutige Zuordnungen werden sofort eingetragen, alle übrigen Wörter werden dem Benutzer zusammen mit den gefundenen Vorschlägen zur Bestätigung oder Korrektur vorgelegt. Bei diesem Vorgang ist es besonders wichtig, daß alle Funktionen mit möglichst wenigen Tasten kontrolliert werden können, um auch längere Texte in minimaler Zeit zu bewältigen. Eine Beschränkung auf die Betätigung der Bildschirmtasten allein mit der Maus, wie sie die Benutzeroberfläche des *Apple* ebenso wie die Gegebenheiten von *HyperCard* leider nahelegen, würde den Zeitaufwand erheblich erhöhen. Selbstverständlich sind sämtliche Funktionen des Programmes aber auch mit der Maus erreichbar⁴, viele auch über die Menüleiste.

Nach erfolgter Lemmatisierung dient das Programm einerseits zur Einsichtnahme in die Daten. Abgesehen vom direkten Navigieren zwischen den Stapeln und Karten ist es möglich, zu jedem Wort in einem Text durch "Doppelklicken" das dazugehörige Lemma, oder umgekehrt zu einem Lemma seine Belege einzusehen. Für alle verfügbaren Informationen existieren weiters Suchprozesse, die über zwei Markierungssysteme beliebig logisch verknüpft

⁴ Ausgenommen sind jene Funktionen, die aufgerufen werden müssen, während ein Text markiert ist, was in *HyperCard* den Einsatz der Maus verbietet.

werden können. So wäre etwa die Abfrage “in welchen Rechtsinschriften des 4.-2. Jhdts. v. Chr., die in der Edition N. erschienen sind, kommt das Wort (die Form / das Lemma) βουλή vor, aber kein ω mit Iota subscriptum?” ohne Schwierigkeiten zu bewältigen. Durch den Einsatz der Markierungen ist es möglich, bestimmte Texte oder Lemmata für die Ausgabe herauszufiltern.

Die Fülle von Information, die der Benutzer am Computer zur Verfügung hat, kann zwar in gedruckter Form unmöglich ihren Niederschlag finden, dennoch sind die Ausgaberroutinen ein wesentlicher Teil des Programms. Alle Ausgaben erfolgen dabei auf Dateien im *Rich Text Format (RTF)*, um die Übernahme in andere Textverarbeitungsprogramme, auch auf *DOS*-Rechnern, zu ermöglichen. Die Ausgaben selbst sind weitestgehend druckfertig formatiert und zum Zweck schneller Umformatierung mit Druckformaten versehen.

Zunächst ist es selbstredend möglich, die Texte selbst mitsamt ihrem Apparat und den übrigen Informationen auszugeben und ein Verzeichnis der Textarten zu erstellen.

Mit der Ausgabe von Wort- und Sachindizes aber sind wir endlich beim eigentlichen Zweck des Programms. Hier können griechische und lateinische Wörter getrennt oder gemischt (sinnvoll etwa für Personennamen) in beliebiger Sortierung verarbeitet werden. Neben der platzsparenden schlichten Angabe der Belegstellen steht die des Kontexts in beliebiger Breite nach Art einer Konkordanz zur Auswahl. Verschiedene weitere Wahlmöglichkeiten erlauben zusammen mit den genannten Such- und Markierfunktionen, sehr differenzierte Verzeichnisse zu erstellen.

Nützlich kann auch ein Verzeichnis der bei den Texten angeführten Editionen sein, das zu jeder Edition in ihrer Reihenfolge, was Seiten und Textzählung o. ä. betrifft, die im Text-Stapel verwendete Bezeichnung der Texte stellt.

Schließlich kann auch automatisch ein Verzeichnis der in den Texten verwendeten, durch runde Klammern angezeigten Kürzungen sowie ihren Auflösungen und Belegstellen erstellt werden⁵.

Die meisten der hier genannten Ausgabeprozesse sind aufgrund der notwendigen Konvertierungen, vor allem jedoch wegen des erschreckend geringen Tempos von *HyperCard*, sehr zeitintensiv; dasselbe gilt auch für die automatische Lemmatisierung, die Überprüfungsrountinen oder die Zusammenführung zweier Corpora. Es empfiehlt sich daher, alle diese Arbeitsvorgänge in der Mittagspause, über Nacht oder gar übers Wochenende

⁵ Beispiele für die wichtigsten Ausgabeoptionen bietet der Anhang.

sich selbst zu überlassen. Eine Schalttafel im Hauptprogramm ermöglicht es, mehrere dieser Prozesse zur Behandlung vorzuwählen.

Wer sich die geographische Verteilung von Texten oder Lemmata veranschaulichen möchte, kann noch einen weiteren Stapel in sein Projekt einbinden: den Landkartenstapel. Dieser ist mit Landkarten im Pixelformat (gescannt oder auch mit der Maus gezeichnet) sowie mit den geographischen Koordinaten der bei den Texten vertretenen Orte zu füllen und ermöglicht die Darstellung von Textorten, Belegzahlen an verschiedenen Orten und sogar das Feststellen von Entfernungen. Karten können mit entsprechenden Eintragungen auch auf Datei ausgegeben und etwa in ein Textverarbeitungs-Dokument eingebunden werden.

Diese Option zeigt wohl am besten die spielerischen Möglichkeiten, die das Programmieren in *HyperCard* bietet, und die das Tempo ebenso wie die gräßliche Syntax von *HyperTalk* beinahe vergessen lassen.

Das hier beschriebene Programm eignet sich also primär zur Bearbeitung von Kurztexten, die in lateinischer oder griechischer Sprache abgefaßt sind. Dementsprechend wurde es bisher zu epigraphischen und papyrologischen Zwecken eingesetzt. Denkbar ist allerdings auch die Verwendung für andere Sprachen, primär für solche, die mit lateinischen Buchstaben auskommen⁶.

⁶ Interessierte mögen sich mit dem Autor in Verbindung setzen: Stefan Hagel, Klosterneuburgerstraße 112/16, A-1200 Wien.

Beispiele für die formatierte Ausgabe

1) Text

Aphrodisias 9

Aph 9

Weihinschrift, Bauinschrift, Mosaik

Σέργης υἱὸς Π[α]ύλου Ὀλυμπίου εἴχα-
ριστῶν ΤΟΥ-----! τοῦ ἁγίου Παντελε-
ήμο[νος ὑπὲρ τῆς] εἰάσεος καὶ τῆς οἴγη-
άσε[ος ἑαυτοῦ τ]ὸν γιον τόπον τοῦτον
5 ἐπο[ίησεν μετὰ (?)] τῆς εἰστοᾶς ταύτης, ὄντο-
ς παρ[α]μοναρίου] τοῦ εἴλαβεστάτου ἀναγνώ-
στου κα[-----]ς εἰ[ς] τὸ ἔργον τοῦτο.

2 ΤΟΥ-5-!; τρύ[του κα]ῖ e | 4 ἑαυτοῦ: τοῦ οἴκου ν | 6 παρ[α]μοναρίου: παρὰ [τοῦ Ἰωάννου ν.

Editionen: L. Budde, St. Pantaleon von Aphrodisias in Kilikien, Recklinghausen 1987, p. 32f.
SEG 37, 1293.

2) Ortsverzeichnis

Ort	Kürzel	Texte	GL	GB
Adanda	Ada	20	32°27'00''	36°12'00''
Adrassos	Adr	18	33°08'00''	36°38'00''
Ahatköy	Aha	1	32°55'00''	36°35'40''
Akkale	Akk	3	34°12'30''	36°32'00''
Alahan Monastery	Ala	12	33°24'00''	36°43'00''
Alakilise	Alk	2	33°32'00''	36°27'00''
Alata	Alt	5	34°17'00''	36°38'00''
Al Oda	AIO	1	33°17'40''	36°50'00''
Anemurion	Anm	43	32°49'00''	36°02'00''
Antiocheia epi Krago	AntK	27	32°27'00''	36°08'00''
Aphrodisias	Aph	9	33°42'40''	36°08'00''
Arsinoë	Ars	1	33°03'00''	36°05'00''

3) Verzeichnis der Textarten (hier Materialien)

Mosaik: 39 Texte

Anm 5. 10. 11. 18. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41; Aph 6. 7.
8. 9; Dag 2. 3. 4. 5. 6. 8; Kry 206. 207; NaK 1

Graffiti: 5 Texte

Ala 8; Gül 5; Sug 1. 2a. 2b

Dipinti: 8 Texte

Ala 10; AIO 1; Anm 1; Iot 15. 16. 17; Lam 11; Mah 1

4) Lateinisches Wörterverzeichnis

Adiabenicus	AntK 17,6; Kir 2,4; Kry 202a,3; OID 88,5	Ancesi (Gen. od. Abl.) Aya 29,4(?)
aedifico	Eir 1,3	ante Aya 29,6
ago	Eir 1,5	

Arabicus	AntK 17,6; Kir 2,4; Kry 202a,3; OID 88,5
Arvalis	EIS 31,2
atque	Sel 136,2; 142a,1; 150,2
augur	Char 1a,6(?); Kir 1,6(?)
Augustus	Ada 11,2; 11,2; 11,4; AntK 17,5; Aya 29,8; Char 1a,5; Eir 1,2; Kan 26,6; 26,9; Kas 5b1,1(?); Kir 1,5(?); 2,4; Kry 202a,3; OID 88,4; 90a,4; Sel 136,6; 142a,3; 150,6

5) Griechisches Wörterverzeichnis

A	Adr 8a,1; 8b,1; Kry 63,1; 70,7; 134,1; 134,1; 247,2
α	Ala 6,1; EIS 18,5; 25,5; Kan 3,7; 3,8; 11,8(?); 11,9(?); 16,11; 16,11(?); Kla 25,8; Krk 8,5; Kry 201,1; Sel 3,5; 93a,1
αβᾶς	Kry 256,1(v)
ἄβατος	Krs 90,5
αββα	Dag 8,2(?)
ἄβικεδάριος	Kry 159,2(v)
ἀγαθός	49 Belege
ἀγάκαλος	Hac 4c,4
ἀγαλμα	Anm 12,1; Aya 12,2; Hac 4c,6; Ham 44,2(?); Iot 1a,23; 9,11; Sab 8,1; Sel 124,22
ἄγαμαι	Aya 28,10
ἀγανάκτησις	Kas 5c,18(?)
ἀγαπάω	Kas 5c,13
ἀγανός	Lae 11,12
ἀγαρεία	Lam 18,4
ἄγγελος	Sel 63s.,22
ἀγένειος	Sel 147b,15
ἀγίασμα	inc 26a,1
γιος	47 Belege
ἄγκος	KrA 3,1
ἀγλάϊος	EIS 29,4
ἀγναφάριος	Kry 249,3(?); 536,5; 625,2; Sel 86,2
ἀγνεία	Kzb 9,6
ἀγνοέω	Krs 1,6
ἄγνοια	Kas 5c,17
ἀγνός	Ayd 3,6; Calç 1b,2; Can 8a,5; Hac 4a,7; Iot 1a,7; 5b,6; Kla 2,6; Krk 18,7; Kry 70,4; Lae 3,8
ἀγορά	Kry 36A2,4
ἀγοράζω	Dir 10,27; Kan 21,1; Kla 4,1; OID 62,2
ἀγορανομέω	Ayd 3,5; Iot 1a,8; 5b,7; 11a,5; 21,5; Sye 35,8
ἀγορανόμος	Dös 2,4
ἄγρα	AntK 19,110
ἄγρανος	Kry 101,2
ἀγορονομία	Calç 1b,9(?)
ἄγω	Anm 31,1; Kas 5a,7(?); 5c,18; Krs 1,8; Kry 207,2; Lae 12,2; OID 54,4; Tas 1b,12

6) Griechischer Spezialindex (Geographische Begriffe)

Ἄδρασσεύς	Adr 9,1
Ἀθῆναι	Sel 135,5; 147a,11
Ἀθηναῖος	Sel 147a,4
Αἰγύπτιος	Kry 86,3
Αἴγυπτος	Sel 147a,3
Ἀκτια	Sel 147a,12; 147b,12
Ἀλβανός	Kan 18,4
Ἀλεξάνδρεια	Sel 135,7
Ἀλεξανδρεύς	Sel 147a,3
ἀνατολή	Krk 11,1
Ἄνδροκλᾶς	Kes 7b,2; 22,4; 27,3
Ἄνεμουριεύς	Ada 10,2; Anm 13,2; Kry 163,1; Sye 12,2
Ἄντιοχεια	Sel 135,6; 147a,13; 147b,10
Ἄντιοχεύς	AntK 11,2; 20,14; Krs 55,2; Kry 320,2; OID 93,1(?)
Ἄντιοχος	Aya 28,7
Ἄργεῖος	Sel 63s.,1; 63s.,4; 63s.,9
Ἄργος	Sel 135,11; 147a,16
Ἀριμοι	KrA 3,2
Ἄρμενία	Sye 35,11
Ἄρμενίος	Anm 16,4
Ἄρσινοεύς	Ars 1,1; 1,39; 1,46; 1,49; 1,56
Ἄρσινὴ	Ars 1,21; 1,47; 1,53; 1,55
Ἄσκληπίος	Kry 505,3
Ἄσπένδιος	Ars 1,20; Sye 6,1
Ἄστερία	Bag 1,1
Ἄττική	Dal 37,7
Ἄτλεώτης	Krs 17,2
Ἄχέρων	Aya 28,14

7) Verzeichnis allgemeiner Begriffe zum Stichwort "Kaisertum" aus lateinischen und griechischen Texten

Anastasius	Aph 1,4(?)
Antoninus Pius	Ada 7,4; Aya 15,6; Iot 6,1; 19,4; Kes 2,2; 3,1; Kla 2,3; Sel 124,3
Arcadius	OID 84,2
Augustus	Kas 1,1
Caracalla	Ada 8,2; AntK 17,10; Aya 16,1; GKa 2,2; inc 13,7; Kir 2,6; Kla 1,1; KrA 4,8; Krk 16,5; Kry 202a,5; 202a,8; Lae 14,2; 15,1; 16,2; 24b,2; OID 38,3; 88,8; Sel 139,2; Sye 21,6
Claudius II. Gothicus	Kas 6,2
Claudius	GKa 1,1(?); Lae 2,2; 19,1
Commodus	Aya 15,5; GKa 10,1; Kes 19,1; Lae 13,2
Constans I.	Char 1c,1(?)
Constantinus I.	Char 1c,1(?); Kry 501,5; OID 90a,6; Sel 140,3; 142a,4
Constantinus II.	

	Char 1c,1(?)	<i>Herculius</i>	OID 90a,3
<i>Constantius I.</i>	Char 1c,1(?)	<i>Honorius</i>	OID 84,2
<i>Constantius II.</i>	Char 1c,1(?); Eir 1,1	<i>Iulia Domna</i>	Kry 51,1; Lae 24a,1; Sye 21,18
<i>Diocletianus</i>	Aya 21,2; 29,2	<i>Iulianus</i>	Eir 1,2
<i>Domitianus</i>	Ada 11,3	<i>Iustinianus</i>	Krs 90,2
<i>Faustina I.</i>	Iot 19,1	<i>Iustinus II.</i>	Lam 12,4
<i>Faustina II.</i>	Iot 1a,22	<i>Iustinus</i>	Krs 90,1
<i>Galerius</i>	Sel 136,5	<i>Leo (?)</i>	Kas 5a,1(?); 5b1,1(?); 5b2,5; 5c,2; 5c,18
<i>Gallienus</i>	Ada 6,1	<i>Licinius</i>	Sel 142a,4
<i>Geta</i>	Ada 9,2; Aya 22,2; Krk 16,9; OID 38,4	<i>Lucius Verus</i>	Lae 23,2; OID 8,2; 102,2
<i>Gordianus III.</i>	Tas 1b,8	<i>Marcus Aurelius</i>	Aya 15,2; GKa 10,1; OID 8,1; Sel 124,5
<i>Gratianus</i>	Krs 1,2	<i>mater castrorum</i>	Kry 51,3; OID 38,5
<i>Hadrianus</i>	Ada 7,1; Aya 15,8; Char 1a,4; 1b,4; Iot 14,2; Kan 26,5; Kes 17,3; 18,3; Kir 1,4(?); Kry 50,3; OID 7,2		

8) Konkordanz zu allgemeinen Begriffen zum Stichwort "Christentum"

Gott — siehe auch θεός, κύριος.

	Kry 608b,1	Οτι σὺ εἶ ὁ ὑπερασπιστής μου κὲ εἰ
	Mer 16,2	τοῦ πατρὸς κ(αἰ) τοῦ υἱοῦ κ(αἰ) τοῦ ἁγίου πνεύματος.
<i>Christus</i>	KrA 5,1	Ὡσπερ θεὸν ἐδέξω τὸν ἀχώρητον λόγον,
	Mer 13,4	νησιότου. κ(ύρι)ε Ἰ(ησο)ῦ Χ(ριστ)έ, μνήσο[υ] τῶν διούλ
	Ala 10,1	Ἰ(ησοῦ)ς [Χ(ριστ)ός]
	Lam 11,1	Ἰ(ησοῦ)ς [Χ(ριστ)ός] Ὁ (γιος) Ἰω[άν(ν
	AIO 1,1	α Θεοτόκε Μῆ(τερ) τοῦ Κυ(ρίου).
	Kry 304b,1	Σωτήρ.
	Kry 608a,2	τοῦ γαμετῆς Κυροῦτος. Σωτή[ρ].
	Erm 4,1	Χριστέ, βοέθι τῷ δούλῳ σου Μινκε
	Erm 4,2	ούλο σου Μινκεβαυλι. Χριστέ, βοέθι τοὺς δούλους {ω} σο
	Erm 5,1	Χριστέ, βοή θι, ἀρχάνγει λε Μιχαή
	Krs 24,5	ἐντολῶν σου ἔδ ραμων, Χριστέ, μὴ [κ]ατεσ χύνις με τὸν [
	Kry 66,1	Χ(ριστ)έ ὁ θ(ε)δς ἡμῶν ὁ ἐκουσίως
	Kry 212,1	Χ(ριστ)έ ὁ θ(ε)δς δόξα σ[οί]. σω]]μα
	Kry 463,6	υ ἐπί κλη Δίχα ὄρκου. Χριστέ ἤλασθη ὑμῆν ἀθάνατε κ
	KrA 5,4	ῶν, τὸν παῖδα τὸν σὸν Χριστὸν ἐκμμουμένη.
	Kry 533b,4	ῶν, [ἐπ]ιφα[ύ]σι σοι ὁ Χριστός.
	Kry 624,2	ΛΙΦΑΝΟΞΟΥ (Χριστός) (ΝΚΑΟΥ).
	GKa 8,3	τι τοῦ δεσπότη ἡμῶν Χ(ριστο)ῦ.
	Kry 263,2	βύτερος) ἐκ(κλησίας) Χ(ριστο)ῦ. γῆ καλύψω μου τὸ σῶμα
<i>Maria</i>	KrA 5,1	Ὡσπερ θεὸν ἐδέξω τὸν ἀχώρητον λόγον, χαίρο
	Dag 10,1	θεοτόκου — Η τ]ὸν ἐπίσκοπον Φ
	Kry 628,2	οματ—<ο>θίκι μο νης τίς Θεοτόκου.
	AIO 1,1	Παναγήα Δέσπυνα Θεοτόκε Μῆ(τερ) τοῦ Κυ(ρίου).
	Kry 299a,4	α τοῦ φηληακὸν τῆς Θεωτόκου Κωρούκου.
<i>Heilige</i>	GKa 8,2	φύλα[ξο]ν, ἀποστόλων Ἀνδρέα καὶ Θωμᾶ καὶ Ἰωάν[ν]ου
	Kry 113,3	σωματω θίκι τοῦ ἁγίου Ἀνδρέα.
	Kry 459b,3	τοῦ ἁγίου Ἀνδρέ α.
	Lam 11,3	όγος (?) Ὁ (γιος) Βα[σίλειος] Ὁ (γιος) [Γρηγόριος]
	Yan 1,1	Μαρτύριον Γεωργίου Κόνωνος Χριστοφόρου κ
	Lam 11,4	ειος] Ὁ (γιος) [Γρηγόριος] ὁ Θεολόγος Ὁ (γιος) Ἰω[ά
	Kry 513,2	ἁγίου Ζαχαρία Κ[ω]ρού[κου] (?).
	Kry 576,3	Κωρούκου τοῦ ἁγ(ίου) Ζαχαρία.
	Kry 618,3	μυρεψᾶ τοῦ ἁγ(ίου) Ζαχαρ(ία).

9) *Verzeichnis der Kürzungen in lateinischen Texten*

a	agente	Eir 1,5
—	ante	Aya 29,6
Adiab	Adiabenicus	AntK 17,6; Kir 2,4; Kry 202a,3; OID 88,5
Arab	Arabicus	AntK 17,6; Kir 2,4; Kry 202a,3; OID 88,5
aug	augur	Char 1a,6(?); Kir 1,6(?)
Aug	Augusti	Ada 11,4; Kan 26,9
—	Augustis	OID 90a,4
—	Augusto	Ada 11,2; 11,2; Aya 29,8; Sel 136,6; 142a,3
—	Augustus	AntK 17,5; Char 1a,5; Kan 26,6; Kas 5b1,1(?); Kir 1,5(?); 2,4; Kry 202a,3; OID 88,4
Augg	Augusti	Eir 1,2
Aur	Aurelii	Aya 29,6
—	Aurelio	Eir 1,5
—	Aurelius	Sel 142a,5
b	bene	SIT 2,3
C	Caio	Sye 22a,1
—	Caius	SIT 2,1
c	causa	Sye 22a,6
—	curam	Eir 1,5
Caes	Caesar	OID 88,1
—	Caesari	Sel 141,5
—	Caesaribus	OID 90a,8
—	Caesaris	Eir 1,2
camp	campum	Aya 29,5
centur	centurione	SIT 2,1
Cl	Claudio	Kas 5b1,1
class	classis	SIT 2,2
coiugi	coniugi	SIT 2,3
com	comite	Eir 1,5
cons	conservo	SIT 22,2
cos	consul	Ada 11,4; AntK 17,9; Char 1a,6; Kan 26,7; Kir 1,6(?); 2,5; Kry 202a,5; OID 88,7; 90b,3
—	consuli	Ada 11,2
coss	consulibus	Aya 29,8
d	devotus	Sel 140,8; 141,7; 142a,6; 150,8
—	diem	Aya 29,6

10) *Verzeichnis der Kürzungen in griechischen Texten*

Σ	Σέξτον	Calç 1a,9(?)
σ	στάδια	Kir 3,1(v)
Σανβ	Σανβατίω	Kry 524b,3
Σεβ	Σεβαστήν	Sel 139,7
—	Σεβαστόν	Kes 19,3

—	Σεβαστόν	Char 2,5; Dag 7,6; OID 102,3
—	Σεβαστοῦ	inc 22,1; Kla 1,1; 2,5
—	Σεβαστῶ	OID 8,1; 8,2; 38,2; 38,3
—	Σεβαστών	Lam 12,4
Σελευκ	Σελευκέως	Kry 271,4
Σεπτ	Σεπτίμιου	GKa 2,6
Σεπτεμβ	Σεπτεμβρίου	Anm 28,5
Σεργ	Σεργίου	Krs 18,2
Σεργ	Σεργίου	Kry 223,8(?); 509,2; 613,2; 614,1
Σεργί	Σεργίου	Kry 426,3
σιλι	σιλιγναρίου	Kry 395,3
σοματοθη		
	σοματοθήκη	Kry 26,2
σπονδονι		
	σπονδονιτροποιοῦ	Kry 379,2(?)
σταγμαπάλου		
	σταγματοπάλου	Kry 415a,2
Στεφά	Στεφάνου	Krs 89,1
στρ	στραπιώταις	Kas 5c,1
στρα	στραπιώτου	Sel 42,2(?)
συμβολαιογρ		
	συμβολαιογράφου	Kry 576,2
συνβ	συνβίου	Kry 466,6
σση	σοματοθήκη	Kry 49,1
σωθκ	σοματοθήκη	OID 70,1
σση	σοματοθήκη	Kry 332,1; 441,1
σώμ	σώματος	Kry 349,1

11) *Verzeichnis der Texte in Publikationen*

JÖAI

5	(1902),	p.	204.	Iot 1a
				Iot 5b
18	(1915),	Beibl.	17f.	Sel 81
			33.	Sel 82
			35f.	OID 54
			41.	OID 5
			46f.	EIS 23
			22f.	Sel 124
31	(1939),	Beibl.	164–170.	Kry 525

JRS 1933, p. 232.

Kry 289

V. Langlois, *Voyage dans la Cilicie, Paris 1861,*

p.	189.	Sel 8
p.	194.	Krs 1
p.	224.	Kan 1
p.	232.	EIS 1

